

KLEINE DINGE GANZ GROSS

Ob winzige Insekten oder farbenfrohe Blütenkelche – in der Makro-Fotografie werden normale Dinge zum echten Highlight.

Von Birte Rabe

■ Kleine Lebewesen formatfüllend abzubilden ist der Grundgedanke der Makro-Fotografie. Auf der Motivliste stehen Pflanzen, Insekten, aber auch Produkte ganz weit oben. Bei einem Abbildungsmaßstab von 1:1 wird das Motiv in Originalgröße, bei einem Verhältnis von 2:1 doppelt so groß wiedergegeben. Die Folge: Selbst Insekten, wie beispielsweise kleine Marienkäfer, werden relativ groß auf den Chip gebannt.

Bereits kleine digitale Kompaktkameras bieten einen speziellen Makro-Modus, der durch ein Blumen-Symbol gekennzeichnet ist. So kann man bereits mit einer schicken Style- oder Allround-Kamera tolle Ergebnisse erzielen. In der Makro-Einstellung verschieben sich die Linsengruppen im Objektiv so, dass auch mit einem sehr gerin-

gen Abstand zwischen Optik und Motiv noch scharfgestellt werden kann.

Reicht der Makro-Modus der Kamera für eine formatfüllende Aufnahme nicht aus, sorgen optional erhältliche Nahlinsen für eine zusätzliche Vergrößerung. Diese Linsen werden wie ein Filter vor das Objektiv geschraubt. Um Sie zu benutzen, ist ein Filtergewinde oder Adapter nötig.

Makro-Aufnahmen werden gewöhnlich mit einer etwas längeren Brennweite gemacht. Die Tele-Einstellung verstärkt das Spiel zwischen Schärfe und Unschärfe und bildet Objekte in der richtigen Proportion ab. Die Lichtstärke des Objektivs nimmt allerdings mit der Länge der Brennweite manchmal ab. Damit die Motive nicht verwackeln, sollten Sie also ein Stativ benutzen.

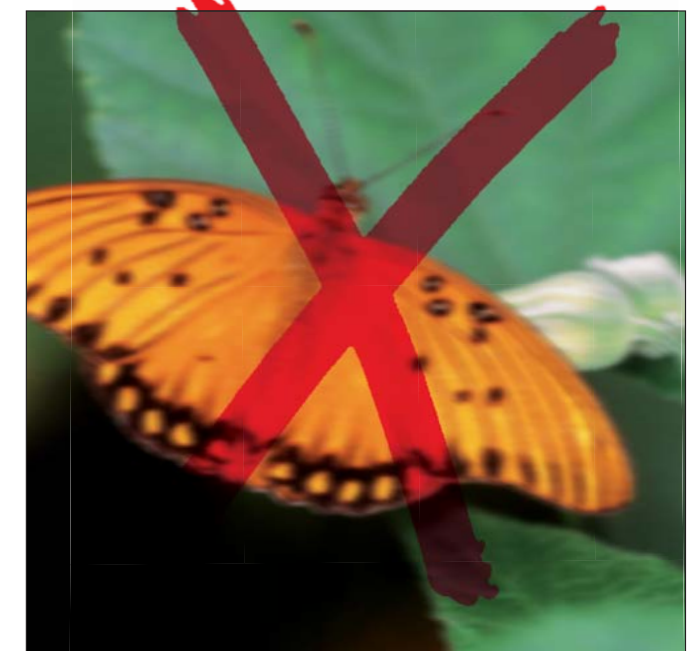
FOTO: GETTY IMAGES

TYPISCHE FOTO-FEHLER



Verzogene Proportionen

Das Foto wurde mit einer kurzen Brennweite gemacht. Durch den geringen Motivabstand wirken die Proportionen verzerrt. Viel schöner sehen Produktfotos aus, die mit einem leichten Tele aufgenommen werden. Noch besser: Stimmen Sie den Hintergrund auf die Farben des Produktes ab.



Verwackelte Aufnahmen

Je länger die Brennweite und die Belichtungszeit, desto höher wird die Verwacklungsgefahr bei Freihand-Aufnahmen. Verwackelte Bilder müssen aber nicht sein: Mit einem Dreibein-Stativ bekommen Sie auch beim Fotografieren in Tele-Einstellung scharfe Bilder.

WEICHE AUSLEUCHTUNG



► Bei Makro-Aufnahmen kommt es vor allem auf eine gleichmäßige Ausleuchtung an. Die Mandarine liegt auf einer milchigen Kunststoffplatte. Diese wird von einem leichten Auflicht und von unten beleuchtet – das Licht wird gestreut. Durch das Auflicht scheint es so, als würde das Obst leicht leuchten. Im Zusammenspiel von Beleuchtung, geringer Schärfentiefe und lockerem Bildaufbau entsteht eine Aufnahme, die sehr luftig wirkt. Die grünen Blätter im Hintergrund lassen sich nur noch erahnen und geben dem Bild einen Farbkontrast.

KLARER BILDAUFBAU



► Auf dem ruhigen, blauen Hintergrund kommt der Diamant besonders gut zur Geltung. Er funkelt und zieht damit die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Das gesamte Bild ist im „Goldenen Schnitt“ aufgebaut, das bedeutet: Wichtige Bildelemente sind in einem Seitenverhältnis von etwa 2:3 beziehungsweise 3:4 angeordnet. Das bringt mehr Spannung ins Bild. Der Diamant wird also nicht in der Bildmitte platziert, sondern leicht außerhalb. Die hellen Reflexionen des Steins teilen das Bild nochmals horizontal in zwei Hälften auf.

BEWUSSTE UNSCHÄRFE



► Durch den geringen Abstand zwischen der Blume als Motiv und dem Objektiv ist die Schärfentiefe relativ gering. Wie viel Sie scharf abbilden wollen, bestimmen Sie mit der Blende. Bei der Blume wird ausschließlich ein Stempel scharf wiedergegeben. Das Resultat: Das Foto sieht beinahe wie gemalt aus. Um diesen Effekt zu erreichen, sollten Sie mit einer Brennweite von etwa 105 Millimeter und Blende 4 fotografieren. Ob Sie eine Kamera mit integriertem Objektiv oder Wechseloptiken benutzen, spielt dabei keine Rolle.

INSEKTEN MAL GROSS



► Ob im Makro- oder in einem anderen Modus: Um Insekten ohne Bewegungsunschärfe zu fotografieren, muss die Belichtungszeit entsprechend kurz sein. Dabei empfiehlt es sich, diese der Schnelligkeit des Tiers anzupassen. Während bei einem flatterndem Schmetterling eine Belichtungszeit von höchstens 1/125 Sekunde benötigt wird, reicht bei einem still stehenden Marienkäfer 1/30 Sekunde aus, um ihn scharf abzubilden. Stellen Sie die ISO-Zahl nicht höher als auf 200, sonst mindert Bildrauschen die Farbbrillanz.